



## MEHR ZUM KLÖVENSTEEN

Tief im Westen, an den Grenzen der Stadt, liegt der Klövensteen. Der Legende nach entstand der Name, als sich ein Jäger und der Teufel um einen großen Stein stritten. Weil es dem Teufel nicht gelang, den Findling zu stehlen, schleuderte er voller Wut einen Feuerblitz in den begehrten Stein und spaltete ihn in zwei Teile. Auf Plattdeutsch: Er klövte den Steen. Warum der Teufel sich aber mehr für das wertlose Gestein interessierte als für die Schönheiten dieses Naherholungsgebietes, bleibt sein diabolisches Geheimnis. Hingegen gefahrlos und auch für Anfänger des Laufsports gut geeignet sind die zahlreichen ebenen Sand-, Wald- und Moorwege, welche ohne Erhebungen ein gleichmäßiges und relativ gelenkschonendes Laufen ermöglichen. Dabei passieren wir auch das größte Wildgehege von Hamburg, streifen das sagenhafte Schnaakenmoor und entdecken den einen oder anderen unversehrten Findling. Während hier an Sommerwochenenden und bei sonnigem Wetter Radfahrer, Skater und Jogger vermehrt anzutreffen sind, laufen wir die anderen Tage abgeschieden und uns selbst überlassen. Aber ist diese Form der körperlichen Selbsterfahrung und bewegten Kontemplation nicht ein Hauptgrund für unsere spezifische Art der Fortbewegung? Schaulaufen können wir auch an der Alster.

*(Artikel der Heldenzentrale Hamburg, veröffentlicht im ALTONA MAGAZIN, 3/2007, S. 48–51)*